



— das interkulturelle Medienprojekt  
:: Büro: Ludwig-Wucherer-Str. 81 | 06114 Halle / Saale  
:: Postanschrift: Germanistisches Institut | 06099 Halle / Saale  
:: Email: [medienprojekt.ah@googlemail.com](mailto:medienprojekt.ah@googlemail.com)



## Jahresbericht 2012

Im Folgenden werden Stationen und Aktivitäten aufgeführt, die im Jahr 2012 für das deutsch russische Medienprojekt zentral waren. Dabei handelt es sich konkret um die durchgeführte Workshopwoche und Aktionen im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit.

### 1. Die Workshopwoche vom 28.06.12 bis 08.07.12 in Halle/Saale

Nach mehreren Wochen intensiver Vorbereitung empfingen wir die russischen Studierenden am ersten Abend im Hof des Agrarinstituts, wo auch das Büro angesiedelt ist. Die Workshopwoche stand unter dem Motto „Regionale Kunst“ und legte demnach das Augenmerk auf das Suchen, Finden und Untersuchen künstlerischer Aktivitäten im Raum Halle sowie der eigenen Produktion von Kunst als regionales Gut. In diesem Zusammenhang war die Auseinandersetzung mit der Frage „Was ist Kunst?“ stets präsent, was neben den vorher genannten Aspekten eines unserer Hauptanliegen war.

Der erste Workshoptag begann mit einer Gruppenarbeitsphase, in der sich die Gruppenmitglieder das erste Mal real zusammenfanden. Die vorher schon angedachten Ideen wurden konkretisiert und mit neuen Anreizen bereichert. Dies wurde durch ein öffentliches Mindmap auf dem Marktplatz zusätzlich unterstützt. Am ersten Tag war außerdem noch eine Stadtführung angesetzt, die den Blick konkret für architektonische Elemente der Saalestadt schärfte.

Der ersten Gruppenarbeitsphase folgten weitere, die von einem Programm umrahmt wurden, welchem der Faktor Kunst stets immanent war. So wurde ein Theaterstück („Zazie in der Metro“) rezipiert, welches vom Ensemble des Thalia - Theaters aufgeführt wurde, sowie ein interkulturelles Studierendenfestival besucht, welches die Möglichkeit bot, das eigene Projekt in Verbindung mit anderen ähnlich konzipierten und motivierten Initiativen zu verorten. Der Aspekt der Eigenproduktion von Kunst erlangte seine Aufmerksamkeit u. a. bei einem produktiven kreativen Basteln im Rahmen eines Flohmarktes sowie einer Improvisationstheateraufführung, die mit Beteiligung der mediA≡H-Gruppenmitglieder unter Leitung und Unterstützung einer bereits existierenden Theatergruppe zu seiner Form fand. Der musikalischen Ebene der Kunst wurde mit einem Akustikkonzert sowie eigenen Liederabenden beim deutsch-russischen Ess-/Kultur- und Musikabend Rechnung getragen. Der Besuch der Kunsthochschule Burg Giebichenstein stand ganz im Sinne des Themas der Workshopwoche. Es wurde an Aktionen von dort ansässigen Studierenden teilgenommen sowie ein reger verbaler Austausch forciert, wobei nicht zuletzt die Führung durch die Werkstätten der Hochschule eine gute Gesprächsbasis bot.



— das interkulturelle Medienprojekt  
:: Büro: Ludwig-Wucherer-Str. 81 | 06114 Halle / Saale  
:: Postanschrift: Germanistisches Institut | 06099 Halle / Saale  
:: Email: [medienprojekt.ah@googlemail.com](mailto:medienprojekt.ah@googlemail.com)



Der Abschlussabend inklusive der Präsentation und Ausstellung der Ergebnisse fand in der Freiraumgalerie statt - einer Initiative, die Kunst im regionalen Raum eine Plattform verschaffen will. Diesen Hintergrund fanden wir als Projektteilnehmer/-innen sehr passend, weil nicht zuletzt durch diese Kooperation unsere Ergebnisse noch stärker der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.

Im Rahmen der diesjährigen Workshopwoche entstanden ein Podcast über den Künstler Ernst Ottwald, zwei Filme, welche den Raum Halle mit eigenen kreativen Ideen verknüpft haben, etliche, die Projektwoche dokumentierende Blogartikel sowie Fotografien über und zur Kunst in der Saalestadt.

Die Workshopwoche wurde mit etlichen Reflexionsrunden untermauert. Diese sollten dazu dienen, die eigene Rolle im Projekt zu realisieren, sich aktuellen Problemen und Konflikten bewusst zu werden sowie entsprechende Lösungskonzepte zu erarbeiten oder das Projekt auf die Erfüllung seiner Ziele und Methoden hin zu überprüfen.

Im Anschluss an die zehn Tage kooperativen Arbeitens in Halle schloss sich erneut eine ausgiebige Reflexionsstizung an, die dieses Mal von den deutschen Studierenden durchgeführt wurde, um über die grundlegenden Elemente der zuvor stattgefundenen Reflexionsarbeiten hinaus als Hauptveranstalter auch eigene Vorgehensweisen zu bewerten und Präventionsmaßnahmen für negativ eingeschätzte Aktionen zu erarbeiten.

Die Ergebnisse der Reflexionsrunden bieten eine sehr gute Grundlage für das Planen und Durchführen weiterer bevorstehender Workshopwochen. Die dabei festgehaltenen Ergebnisse und die positive Rückmeldung der Öffentlichkeit wirken motivierend für neue Ideensammlungen und geben viel neue Energie, um das Projekt mit etlichen Ressourcen auf verschiedene Ebenen auszudehnen, weiterzuentwickeln und dennoch den Charakter zu bewahren, der dazu geführt hat, dass viele junge Menschen nach diesen wenigen Tagen mit diversen neuen Eindrücken, Entdeckungen über sich selbst und einem großen Wissenszuwachs in den Alltag zurückgekehrt sind.

## 2. Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Hauptaktivität, welche die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Workshopwoche umfasst, haben wir auch versucht unsere öffentliche Präsenz zu halten sowie auszubauen.

Im Mai waren wir bei der „Internationalen Woche“ präsent und haben mittels eines Informationstandes Hintergründe und Konzeptionen des Projektes mediA≡H geliefert.

Am 16. Oktober diesen Jahres haben wir uns als eine von diversen Initiativen am „Tag des



— das interkulturelle Medienprojekt  
:: Büro: Ludwig-Wucherer-Str. 81 | 06114 Halle / Saale  
:: Postanschrift: Germanistisches Institut | 06099 Halle / Saale  
:: Email: [medienprojekt.ah@googlemail.com](mailto:medienprojekt.ah@googlemail.com)



studentischen Engagements“ vorgestellt. In diesem Rahmen war es uns möglich, neue Kontakte zu anderen Projekten und Vereinen zu knüpfen und aufzufrischen. Darüber hinaus kamen wir mit verschiedenen InteressentInnen ins Gespräch, die ein Mitwirken am Projekt mediA≡H für möglich hielten. Da wir einen Einstieg in das Projekt zum Semesterbeginn für besonders geeignet halten, haben wir auch verstärkt in Einführungsveranstaltungen für mediA≡H geworben, was den Effekt hatte, dass sich neue Studierende in die Initiative integrieren wollten.

### 3. Schlussbemerkung

Alles in Allem ist eine positive Bilanz zu ziehen. Die resultiert aus der Beobachtung und Erfahrung, dass trotz einer negativen Fluktuationsrate der ProjektteilnehmerInnen, elementare Anliegen von mediA≡H umgesetzt wurden und die Konzeptidee dieser Initiative praktisch weiterlebt.

Bekanntermaßen ist der Projektzulauf geringer, wenn die Workshopwoche in Deutschland stattfindet. An diesem und an weiteren Punkten darf also noch gearbeitet werden. Daher ist es wichtig, einen beständigen Kern an Mitgliedern anzustreben und in dieser Hinsicht verstärkt Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen, um eine Verbesserung der Arbeitsteilung zu ermöglichen sowie mediA≡H Stabilität und Sicherheit zu geben.